

nur noch nüchterne, halbmechanische Erhaltung der Normalität geworden ist, trägt zur Leere und Depression (auch zur heimlichen Panikbereitschaft) dieser Tage bei.

Die Brüche und Pausen des Filmes sind aber nicht nur Abbilder; sie verschaffen dem Zuschauer Chancen, mit einer ihm noch belassenen Freiheit und Objektivität, mit dem fremden Blick zu urteilen. Sie sind sogar, Kluge sagt es deutlich in einem Interview, Räume einer Sympathie für Strauß. Denn nicht Strauß ist an der Entleerung der Politik schuld, eher die Leere an Strauß.

Offt umgibt den Kandidaten, dem dieser Film beharrlich und nicht boshaft zusieht, eine ganz und gar unmystische, etwas ärmliche Trauer. Es ist, als sei er mittlerweile eher Opfer als Täter der größeren, verschwiegenen Rat- und Entscheidungslosigkeit, welche die Scheinentscheidungen Tag für Tag umhüllt, entwertet.

Er will nicht glauben, was wir auch nicht glauben möchten: daß es Geschichte gar nicht gibt, daß Politik aus dem hoffnungsleeren täglichen Überleben besteht.

Er wird zum Schauspieler eines Kraftmenschen im aussichtslosen Versuch, den Stillstand zu dramatisieren. Seine fadenscheinige, unglauhbare Chance ist die Leere, die er sich und uns nicht gewünscht hat. Die Vierte Partei war ihm nicht Taktik, sondern (mindestens unbewußt) ein grotesk-tragischer Traum:

Für eine Wahlperiode die Hoffnung der Verbissenen, Sehnächtigen, Hoffnungsverlassenen zu sein — und dann wohl wie ein Poujade vergessen zu werden.

Ich glaube nicht, daß dieser Film sehr gut geworden ist. Die vier Regisseure, die drei Techniken, mit denen er arbeitet, kommen nicht so recht zusammen. Kluges enorm schwierige Montage-technik, die Technik des historischen Feature, die Technik des Porträts als Reportage: Alle drei Verfahren arbeiten mit tausend Teilchen und verlangen deren durchgehende, kalkulierte Anordnung.

Das Bild aus Bruchstücken harter, intellektuell-hintergründiger Bilder (Kluge), der Dokumentarbericht aus der Vergangenheit (Aust, Eschwege), das genaue und einfühlsame Registrieren von Menschen und Politikern (Schlön-dorff): Jedes System hat Überhang in die anderen Systeme und verwirrt sie. Der erzählende Rhythmus, der montierende Rhythmus, der szenische Rhythmus — sie stören einander oft beträchtlich.

Solche Störungen als Absicht höherer Stufe zu entschuldigen wäre so unehrlich, wie der Film „Der Kandidat“ ehrlich ist bis zur Selbstaufgabe. Das Bild von Deutschland im Winter hat er uns nicht gegeben; aber vielfaches Material zum Nachdenken.

## STARS

### Das Preisfohlen

**Die von ihrem Mann und einem geschickten Marketing zur „schönsten Frau“ beförderte Bo Derek ist jetzt auch in Deutschland zu besichtigen — im Kino als „Traumfrau“.**

Wir haben uns schon angewöhnt, McDonald's für etwas EBbares und Carter für einen Präsidenten zu halten. Aber nun kommt's denn doch zu happig aus dem Land der grenzenlosen Zumutbarkeit. Ein neues Schönheitsideal ist angekündigt, eine neue Sexgöttin, die erste der achtziger Jahre, wie „Playboy“-Chef Hugh Hefner prophetisch im Dezember 1979 verkündete.



„Traumfrau“-Darstellerin Bo Derek  
Frau ohne Eigenschaften

Nun ist Bo Derek also da, in der Göttern zeitgemäßen Form aus Zelluloid und mit zahllosen Zöpfen. In Blake Edwards männlicher Menopausen-Komödie „Die Traumfrau“ spielt sie die Titelrolle, und der phänomenale Erfolg dieses eher im Geiste alternden Male-Chauvinismus gehaltenen Films wird vor allem ihr gutgeschrieben.

Tief in den Mythenfundus griffen die Presseherolde, um ihr den Platz zu sichern. Mit einer „antiken Göttin“ verglich sie „Times“, eine „neue Venus“ sieht die „Welt am Sonntag“ in ihr, der „Stern“ eine moderne Aphrodite, als „neuestes Sexwunder“ bestaunt sie die

„Bild am Sonntag“, die Franzosen, in vergleichender Hysterie schon immer Meister, riefen sie gar zur neuen Mae West des Hollywoodkinos aus, und der „Playboy“, stets blasphemisch, ließ sie im März auf acht Seiten hüllenlos erscheinen, so wie Gott sie schuf.

Der heißt John Derek und läßt sich in Hollywood durch die ununterbrochene Reihenfolge seiner Ehen als Göttergatte feiern. Nach einem bemerkenswerten Debüt neben Humphrey Bogart in Nicholas Rays engagiertem Jugenddrama „Knock On Any Door“ spielte der heute 53jährige in einer Reihe minderer Filme, verlegte sich dann aber mehr auf die Produktion von Sexbomben und Hard-Core-Pornofilmen. Ehefrau Nummer zwei — die ersten Ehen liegen bei amerikanischen Zelebritäten meist im gnädigen Dunkel von College-Aventüren — war ein Schweizer Blondchen, das Derek unter dem Namen Ursula Andress zum Weltstar pushte. Mrs. Derek Nummer drei wurde das Busenwunder Linda Evans. Die 23jährige Mary Cathleen Collins ist nun unter ihrem Künstlernamen Bo die bislang letzte Derek.

Ihr Mentor, Schöpfer, Manager, Ehemann entdeckte sie als 16jährige am Strand von Long Beach, als die Bretter, die ihre Welt bedeuteten, noch zum Surfen dienten. John Derek engagierte sie für einen Film, den er mit seiner damaligen Frau Linda auf Mykonos



Bo-Derek-Erfinder Derek  
Hartes Training



## Hinaus in die Ferne mit täglich neuem Ziel

Erleben Sie Europa, Asien, Afrika – abseits der Touristenzentren. Halten Sie, wo es etwas Schönes gibt. Ein prächtiges Bauwerk, eine versteckte Bucht, ein uraltes Volksfest. TABBERT-Motorcaravans machen Sie unabhängig und frei. Zum Reisen, Wohnen, Tag und Nacht. Für kleine Wochenendtouren und große Entdeckungsreisen.

Ich bitte um Informationen über TABBERT-Motorcaravans. **COUPON**

Name \_\_\_\_\_

Strabe \_\_\_\_\_

PLZ/Ort  
TABBERT Wohnwagenwerke GmbH  
PF 2280 · 8730 Bad Kissingen **SP 3A**

# TABBERT CONDOR



**Sex-Idol Rita Hayworth (1953)**  
Erotik der Heckflossen

drehte. Der Film erblickte zwar nie das Dunkel der Kinos, aber Derek wußte von da an, daß er, wie er es nennt, ein „Preisfohlen“ gekauft hatte. Er trennte sich von Linda, um sich ganz auf dessen Training konzentrieren zu können. Zusammen produzierten sie den Porno „Love You“, Bo bekam eine kleine Rolle in der „Weißen Hai“-Imitation „Orca, der Killerwal“, dann hielt der Professor Higgins von der Sex-Fakultät die Zeit für gekommen.

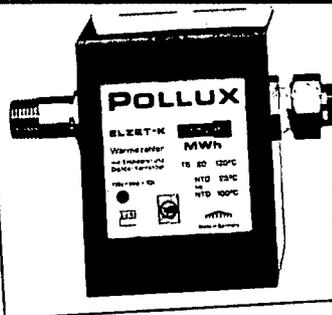
Vor dem Auftritt Bo Dereks, man erinnert sich, galt ein Mädchen mit einem Namen, der wie eine iranische Rasierklingenfabrik klingt, als Herrscherin der Männerträume. Farrah Fawcett-Majors hieß diese Fönheitskönigin, und sie verströmte eine Erotik, die einen glauben machte, das intimste Séparée, in das man sie locken könnte, sei eine Squash-Zelle. Daß sie nun vom Thron gestürzt wurde, liegt weniger an Bo Derek, und auch nicht daran, daß etwa ihr Deodorant versagt hätte, sondern an den umsatzsichernden Innovationszwängen der Wechselr, die den Tempel der Schönheit besetzt halten.

Das Kunstwerk Frau im Zeitalter seiner technischen Re(produzierbarkeit) unterliegt denselben Marktgesetzen wie etwa die Autoindustrie oder die Bestsellerproduktion. Schon wird Bo Derek, genau wie ihre Vorgängerinnen, in engen, nassen T-Shirts abgelichtet, millionenfach auf Postern als Spindluder vertrieben. Eines der wesentlichen Gesetze bestimmt die Notwendigkeit, bei kaum verändertem Inhalt immer neue Formen zu entwerfen. So gesehen wird die zeitliche Kongruenz des Auftauchens und Verschwindens der

Lieber Gesetzgeber,  
Du bist schon ziemlich weit,  
was das gerechte Verteilen  
und Berechnen der Heizkosten  
angeht.\*

Wir sind schon ziemlich viel weiter.  
Der Pollux-Individual Wärmemesser ELZET-K  
zeigt nämlich ganz exakt die dem Heizungssystem  
entnommene Wärmemenge in den gesetzlichen  
physikalischen Einheiten - und jeder Mieter  
kann seine echten Heizkosten selbst ablesen.  
Gell, lieber Gesetzgeber, da freust Du Dich,  
genauso wie die Mieter! (und die Vermieter)

\* Mit Deinem Energieeinsparungsgesetz und der  
Neubau mietenverordnung



SPANNER-POLLUX GMBH  
Wasserzähler-Meßgeräte  
Postfach 2110 09, 67 Ludwigshafen

Heckflossen an den Autos mit dem Aufstieg und Fall des aggressiv-erotischen Stars Jane Russell kaum erstaunen. Ist Bo Derek also das Pendant zur kompakten Leichtbauweise?

Ihr Auftritt in der „Traumfrau“, den der „Stern“ „das aufregendste Filmdebüt seit Marilyn Monroe“ nennt (wo seid ihr, Maria Schneider, Charlotte Rampling, Meryl Streep?), legt eine positive Antwort nahe. Wie sie da in ihrem durchscheinenden Badeanzug an Mexikos Gestaden entlangschreitet, ihren makellosen, nur 1,62 Meter großen Körper leicht wiegend, ist sie die perfekte Frau ohne Eigenschaften.

Verglichen mit den Entrees einer Marlene Dietrich im „Blauen Engel“ oder einer Rita Hayworth, die in „Gilda“ ihre Mähne zurückwerfend „Put The Blame On Mame, Boys“ sang, wirkte Bo Dereks Solo wie aus einem Werbefilm von Touropa und Vidal Sassoon. Ihr Pep beschränkt sich auf exakt ausgebremste Schütteln ihres Zöpfchen-Gestrüpps und die korrekte Handhabung von Messer und Gabel.

Was sie in der „Traumfrau“ zeigen darf, ist neben ihrem Diätkörper jene sexuelle Libertinage, wegen deren Fehlens ihre Vorgängerin Farrah offensichtlich verstoßen wurde. Diese Freizügigkeit wirkt natürlich auf den alternden Gockel, den Bo im Film verführen muß, wie eine Katastrophe, so, als würde ein Großwildjäger zum Löwenschießen in den Zoo geschickt.

Die emanzipierte Libertinage hat für den reinen Male-Chauvinisten den kalkulierten Nachteil, daß sie die aggressiv erträumte totale Verfügbarkeit der Frau durch die schuldindernde Dimension der immer angenommenen positiven Willensäußerung ersetzt. Und was ein alter Chauvi ist — der braucht sein schlechtes Gewissen. Für eine Erotik mit Rückgaberecht, wie sie Bo Derek ausstrahlt, mag er sich nicht plagen.

So dokumentiert ihre kometenhafte Karriere, zum Trost der Feministinnen, auch den unaufhaltsamen Abstieg männlicher Primaten-Instinkte. Die Traumfrau ist leicht zu haben, aber nicht mehr zu besitzen.

*Wolfgang Limmer*

## FERNSEHEN

### Mit Scheren gepflastert

**Über CSU-Zimmermann darf nicht gelacht werden: Das ZDF strich in der Kabarettssendung „Einwürfe aus der Kulisse“ Anspielungen auf „Old Schwurhand“.**

Jedes fromme Haus hat seinen Heiligen. Der des ZDF ist der CSU-Doktor Friedrich Zimmermann.

Als Stellvertretender Vorsitzender des ZDF-Fernsehrats, als Vertreter seiner Partei bei der Anstalt am Mainzer Ler-

## 7000 Produkte aus einer Hand.

**Für Transport, Lager und Betrieb. Zur Verbesserung Ihrer Arbeitswelt. Auf 400 Seiten genau beschrieben und farbig abgebildet im großen KK-Handbuch — jetzt in der 38. Auflage.**

**Dieser Katalog ist eine zuverlässige Bestellgrundlage durch technische Information, durch Vergleichsmöglichkeiten und Angebot.**

**Dieser Katalog bietet Ihnen Einkauf ohne Aufwand. Hinter diesem Katalog steht ein umfassendes know how: Fach-Konstrukteure, gut eingerichtete Produktions-Stätten, Groß-Serienbau, Sonder-**

**anfertigungen, Entwicklung, Versuch. Dieser Katalog schafft Kontakt zu den erfahrenen KK-Fachberatern. Dieser Katalog bietet nicht nur 7000 Produkte, sondern auch einen zuverlässigen Kundendienst mit stationären und mobilen Service-Stellen.**

**Sie sehen: Wenn Sie dieses Handbuch benutzen, bekommen Sie alles aus einer starken Hand: Bestellen Sie gleich diesen Katalog 38. Kostenlos bei KK, Telefon (07159) -80274.**

